

Wachau Routes —

Perspektiven kunstbasierter Forschung

Ein Projekt des Instituts für Landschaftsarchitektur der Universität für Bodenkultur Wien: Roland Tusch, Daniela Lehner, Dominik Rosner und der Abteilung Künstlerische Praxis an der Kunstuniversität Linz: Hubert Lobnig, Iris Andraschek

Gefördert durch den Österreichischen Wissenschaftsfond FWF [AR 762-G], unterstützt durch Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich.

Fotos: Iris Andraschek und Hubert Lobnig
Fotos galvanisierte Pflanzen: Bruno Stubenrauch
Gestaltung: Karin Holzfeind

On the Track

Siderodromophile Arten

Protagonistinnen der künstlerischen Forschung von Iris Andraschek sind Pflanzen, die sich entlang der Gleisanlagen der Wachaubahn angesiedelt haben: in Schotter- und Kiesflächen im Gleis und am Gleisrand, an angrenzenden Felswänden und in Spalten der Sicherungsbauten.

Gleisanlagen werden seit einiger Zeit als Hotspots für Biodiversität untersucht. Sie können Pflanzen Lebensbedingungen bieten, die sie in der „aufgeräumten“ Kulturlandschaft nicht mehr vorfinden.

Die gesammelten Pflanzen erhalten durch den Prozess des Galvanisierens eine panzerähnliche Hülle, die sie vor sämtlichen Umwelteinflüssen schützen kann, sie aber auch vor der Welt verschließt.

In der Ausstellung, die das Forschungsjahr begleitet und 2024 im ehemaligen Wasserturmhaus am Bahnhof in Spitz an der Donau stattfindet, treten comicartige Metallwesen in einen dialogischen Austausch, der in Form einer traumhaften Sequenz die Bahngeschichte, die Gegenwart und die Zukunft verknüpft. In diesem Folder bleiben die Sprechblasen bewusst leer, um Raum für neue Geschichten zu schaffen, die erst noch erzählt werden wollen.

Siderodromophil

Aus dem Altgriechischen: sídēros: Eisen; drómos: Weg, phylōs: geliebt, lieb, teuer. Der Begriff wird von Vegetationskundler*innen für Pflanzen verwendet, die es lieben, auf und um Bahnstrecken zu blühen.



On the Track Siderodromophile Arten

Foto: Bruno Stubenrauch







